

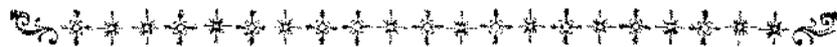
Num. XCIX.

Verordnung wegen der Saufgelage, von 1716.

Nachdem des Hochgeborenen unſers gnädigſten Herrn Hochgräflich. Gnaden mißfällig vernommen, waſmaßen dero mehrmalen inſonderheit am 27 März 1710 ergangene heilſame Verordnung wegen der an dem Tag des Herrn, wie inſgemein, verbotenen Schwelg- und Wolsauferei, als auch inſbefondere der Branteweinsgelage halber von denen Wirthen, Krügern und Gäſten nicht nur ſondern auch von denen Magiſtraten, Richtern und Beamten ſo gar außer Acht geſeſet, daß ohne einige Viſitation am Tage des Herrn vor und unter dem Gottesdienſte Wein, Bier, und Branteweinsgäſte öffentlich geduldet, und das Geſchäft öfters in die ſpäte Nacht verzogen werde, ſolchem ärgerlich und ſündlichen Unweſen aber nachzuſehen nicht gemeinet: So wird Namens Hochgedachter Sr. Hochgräfl. Gnaden denen ſämtlichen Droſten und Beamten auf dem Lande, wie auch Magiſtraten und Richtern in denen Städten bei willkürlicher Strafe hierdurch abereins alles Ernſtes anbefohlen, über vorgedachtes Edict, welches nochmalen in den Städten an den Rathhäuſern und auf dem platten Lande an den Krügen anzuschlagen verordnet, pflichtmäßig zu halten und des Endes die Krüge und Branteweinsſchenken öfters viſitiren zu laſſen und ſowol die contravenirende Wirthe als die Gäſte ohne Anſehen der Perſonen gehörigen Orts zu behdriger Beſtrafung zu denunciiren. Wornach ſich männiglich zu richten und vor Schaden zu hüten. Signatum Detmold den 6 November 1716.

Gräfl. Lipp. zur Regierungs-Canzlei verordnete  
Präſident und Räte daſelbſt.

Num. C.



Num. C.

Verordnung wegen Feuergefährer, von 1719.

Wir Simon Henrich Adolph, Regierender Graf und Edler Herr zur Lippe u. Souverain von Bienen und Ameyden, Erb-Burggraf zu Netrecht u. Fügen hierdurch männiglich zu wiſſen, waſmaßen Wir höchtmißfällig vernehmen müſſen, wie daß die von Unſern Gräflichen Vorfahren Chriſtmildeter Gedächtnis ſo heilſame ergangene Verordnungen wegen ſorgfältiger Bewahr- und Inachnehmung Feuers und Lichts, von einigen Unſern hieſigen Bürgern und Einwohnern ſo gar außer Acht geſeſet werde, daß ſie vielmehr fortfahren, ohne Laternen oder Leuchten, bloße Lichter und Lampen in denen Ställen, wie auch auf den Heuboden, Flachskammern und deren Bearbeitung ganz ungeſcheuet zu gebrauchen, item das Tobakrauchen auf denen Dreſchdehlen in denen Scheuren und wo ſonſten Stroh und leicht Feuer ergreifende Sachen befindlich, nicht nur zu continüiren, ſondern ſich auch gegen die Viſitatoren oder Feuerherren bei denen Viſitationen ganz troß- und widerſpenſtig zu bezeigen.

Wann Wir aber wegen des daraus zu beſorgenden großen Unglücks ſothanem Unweſen nicht nachzuſehen gemeinet: So wollen Wir alle die deſhalb vorhin ergangene Edicte hiedurch innoviret und männiglich gnädigt ernſtlich anbefohlen haben, das Feuer und Licht nicht nur ſorgfältig zu beachten, und des Tobakrauchens in den Scheuren, und wo ſonſten Stroh, Flachs und dergleichen Sachen vorhanden, ſich gänzlich zu enthalten, ſondern auch denen Verordnungen derer Viſitatoren oder ſogenanten Feuerherren geziemende Folge zu leiſten, mit der Verwarnung, daſern ein oder ander inſkünſtige vorſez- und geſſentlich dawider handeln oder ſich ſetzen würde, derſelbe alsdann nicht allein mit ſcharfer Geldbuße belegt, ſondern auch nach Befinden an Leib und Leben geſtrafet werden ſolle. Wornach ſich ein jeder zu richten und ſin Schaden zu hüten hat. Gegeben auf Unſrer Reſidenz Detmold den 18 Februar 1719.

Num. Cl.